

Ich sehe, was du gemalt hast



ALTER	4 – 6 Jahre
WERT	Andere verstehen
MATERIALIEN	Papier, Farben, Musik ihrer Wahl
DAUER	2 Tage (20 – 30 Minuten pro Tag)
GRUPPENGROSSE	5-8 Kinder
ZIELE	Sich durch Malen ausdrücken Entwicklung von Zuhörfähigkeiten, um Emotionen anderer Menschen zu verstehen.
METHODIK	Ganzheitliches Ausdrücken
AUTHOR	Petit Philosophy



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit:
Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Bei dieser Aktivität geht es um persönliche Zeichnungen der Kinder. Je nach Zeit können Sie die Kinder bitten, ihre Lieblingszeichnung von zu Hause mitzubringen, oder die Anfertigung der Zeichnungen kann in die Aktivität einbezogen werden. Diese Aktivität kann auch in zwei Tagen durchgeführt werden: Am ersten Tag zeichnen die Kinder (Schritt 1 und 2) und am zweiten Tag reflektieren die Kinder über die Zeichnungen, die sie gemacht haben (Schritt 3 und 4).

Schritt 1)

Bitten Sie die Kinder, sich bequem hinzulegen, die Augen zu schließen und tief einzusatmen. Lassen Sie gern ruhige, entspannende Musik laufen. Bitten Sie die Kinder nun, an eine schöne Erinnerung zu denken, zum Beispiel an einen besonders schönen Tag oder vielleicht ein Erlebnis.

Begleiten Sie die Kinder durch eine einfache Visualisierung mit Hilfe der folgenden Fragen (Die Kinder sollen für sich selbst auf die Fragen antworten. Die Fragen helfen ihnen, sich besser an den Tag oder das Erlebnis zu erinnern und sich darin wieder einfühlen zu können.):

- Stell dir den Raum vor, in dem du dich befindest: ist es draußen, zu Hause, im Kindergarten...?
- Ist jemand bei dir oder bist du allein?
- Welche Geräusche hörst du?
- Kannst du etwas Besonderes riechen?
- Welche Farben sind um dich herum?
- Wie fühlst du dich in diesem Moment?
- Bist du glücklich, ist dir kalt, ist dir warm, bist du aufgeregt, ruhig, besorgt ...?
- Gibt es ein besonderes Detail, das du siehst?

Nun bitten Sie die Kinder, noch einmal tief durchzuatmen und langsam zu beginnen, "aufzuwachen", indem sie ihre Hände, Füße, den Kopf bewegen und sich strecken. Die Musik spielt immer noch und die Kinder können ihre Augen öffnen und wenn sie wollen, können sie sich zur Musik durch den Raum bewegen oder tanzen. So bleiben ihre Erinnerungen lebendig.

Schritt 2

Geben Sie nun den Kindern Papier und Farbe (Fingerfarbe, Stifte, etc., ganz wie Sie möchten).

Die Kinder dürfen nun ihre Erinnerungen auf das Papier bringen, welche sie während der Visualisierung hatten. Begleiten Sie die Kinder, indem Sie Ihnen sagen, dass sie die Farben wählen sollen, die sie an das Gefühl erinnern, dass sie bei dieser Erinnerung hatten. Die Zeichnungen können abstrakt oder realistisch sein, es liegt an den Kindern zu entscheiden, wie sie sich ausdrücken wollen.

Schritt 3

Teilen Sie die Gruppe in Paare ein. Das erste Kind nimmt die Zeichnung ihres/seines Partnerkindes und beschreibt, was es auf der Zeichnung sieht.

Es kann eine einfache Beschreibung der Zeichnung sein, aber Sie können die Kinder auch dazu motivieren, die Gefühle des/der Zeichners/Zeichnerin zu beschreiben (basierend auf der Farbverwendung, der Atmosphäre in der Zeichnung, Details, wenn es welche gibt, usw.).

Während das erste Kind sein/ihr Bildverständnis und Gefühle beschreibt, hören der/die Künstler/-in und die anderen Kinder zu. Dann muss der/die Zeicher/-in mit seinen/ihren eigenen Worten wiederholen, was das Partnerkind über die Zeichnung gesagt hat.

Fragen Sie das erste Kind, ob der/die Zeichner/-in alles richtig wiederholt hat oder ob etwas fehlt?



Der nächste Schritt ist, dass der/die Zeichner/-in seine/ihre eigene Zeichnung erklärt und der/die Partner/-in zuhört, woraufhin der/die Partner/-in mit seinen/ihren eigenen Worten wiederholt, was der/die Zeichner/-in über die Zeichnung gesagt hat.

Stellen Sie auch dann die gleiche Frage: Hat der/die Partner/-in das wiederholt, was der/die Zeichner/-in gesagt haben, oder fehlt da etwas?

Die Erklärungen können sehr einfach in kurzen Sätzen sein und die Kinder können nur ein Gefühl aus dem Bild benennen. Zum Beispiel: Dieses Bild zeigt einen Picknicktag mit einer Familie. Es war ein sonniger Tag und sie spielten Ball und der/die Zeichner/-in war glücklich. Ich denke das, weil sie alle ein lächelndes Gesicht haben und die Farben hell sind.

Schritt 4

Beginnen Sie nun ein Gespräch in der Gruppe mithilfe der folgenden Fragen:

- War es schwer, die Zeichnung zu erklären?
- War es schwer zu wiederholen, was der/die Partner/-in gesagt hat?
- Waren die Aussagen über dieselbe Zeichnung ähnlich oder unterschiedlich?
- Konntet ihr verstehen, wie sich euer Partner gefühlt hat, als er/sie diese Zeichnung erstellt hat?
- Fällt es euch schwer, eure Gefühle auszudrücken?
- Ist es schwer, die Gefühle anderer Leute zu verstehen?
- Ist es schwer, anderen Menschen zuzuhören?
- Warum?

Nach dem Gruppengespräch hängen die Kinder ihre Zeichnungen als Ausstellung an die Wand und schreiben (lassen schreiben) unter ihr Bild ein Wort - ein Gefühl, das sie mit diesem Bild verbinden. Die Kinder können auch ihre Gefühle mithilfe eines Emojis unter die Bilder malen.

HINWEIS: Alle Fragen können je nach Alter, Wortschatz und Fähigkeiten der Gruppe angepasst werden, und wenn Sie mit jüngeren Kindern arbeitet, können einige Fragen ausgelassen oder vereinfacht werden. Die Aktivität kann für jüngere Kinder auf folgende Weise verändert werden:

1)

Die Kinder machen Zeichnungen und wenn sie fertig sind, nehmen Sie die Zeichnungen an sich. Die Kinder sollen sich nun nebeneinander aufstellen und Sie nehmen sich eine der Zeichnungen nach dem Zufallsprinzip.

2)

Die Zeichnung wird der ganzen Gruppe gezeigt und das erste Kind in der Reihe darf sich ein Wort ausdenken, das ihm in den Sinn kommt, wenn es die Zeichnung sieht (es kann ein Gefühl, eine Handlung, eine Assoziation ... sein). Dann flüstert das erste Kind dieses Wort dem zweiten Kind in der Reihe zu, das zweite dem dritten und so weiter, bis das Wort beim letzten Kind ankommt, dass dieses Wort laut ausspricht.

3)

Fragen Sie, ob es das gleiche Wort ist und wenn nicht, versuchen die Kinder herauszufinden, wo das "Telefon kaputtgegangen ist". Das erste Kind erklärt, warum es an dieses Wort gedacht hat, als das Bild gezeigt wurde.

Wiederholen Sie die Schritte mit allen Zeichnungen, aber die Reihenfolge der Kinder wechselt jedes Mal, so dass jedes Kind die Erfahrung machen kann, das erste in der Reihe zu sein.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



4)

Beginnen Sie nun ein Gespräch in der Gruppe mithilfe der folgenden Fragen:

- War es schwer, ein Wort für eine Zeichnung zu finden?
- Hat dir das Wort gefallen, das mit deiner Zeichnung verbunden war (warum ja/nein)?
- Hat es dir Spaß gemacht, die Wörter weiterzugeben?
- Ist es manchmal schwer zu verstehen, was andere Leute sagen?
- Ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig verstehen? Warum?

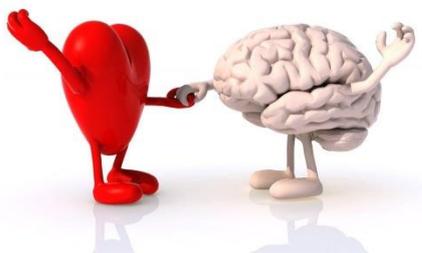


Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
War es den Kindern möglich, ihre Erinnerungen zu visualisieren?			
Waren Sie in der Lage, ihren Anweisungen zu folgen?			
Konnten die Kinder die Zeichnungen ihrer Partner/-innen erklären/beschreiben?			
Konnten Sie das Gesagte zitieren?			
Haben sich die Kinder im Gruppengespräch eingebracht?			
Konnten sie ein Gefühl mit den Bildern in Verbindung bringen?			

Jeder Dummkopf kann es wissen. Der Punkt ist zu verstehen – Mark Twain

Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:



Ermutigen Sie Diskussionen, bei denen die Schüler im Mittelpunkt stehen. Wenn sie müde sind, Ihnen zuzuhören, werden sie wahrscheinlich den Erzählungen ihrer Mitschüler mehr Aufmerksamkeit schenken. Nutzen Sie diese Minuten, in denen die Schüler die Protagonisten sind, um Ihren Verstand und ihre Gefühle neu zu organisieren.